

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **54 (1956)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Reifwerden

Wir sprechen so gern davon, daß man glücklich sein muß. Viel Glück wünscht man sich. Aber was ist das Glück? Lieben, geliebt werden, Gesundheit, Arbeit, Reichtum? «Glück und Glas, wie schnell bricht das!» — Ständen wir nicht alle schon vor solchen Scherben in unserem Leben? Nein! Was so zerbrechlich ist wie das Glas, kann nimmermehr Ziel unseres Lebens sein.

Das Reifen des reichen, wundervollen Herbstes um uns her verrät uns etwas viel Größeres: Reifwerden ist mehr als glücklich sein. Reifwerden heißt gesegnet sein. Reifwerden setzt Leben, Wachstum voraus und wird zum Segen für unsere Mitmenschen. Reifwerden kann freilich auch wehtun. Es ist in der Natur nicht anders. Wie tief bücken sich die reifen Aehren! Wie sterben ihre Halme ab und werden unscheinbar, je näher die Ernte rückt! — So ist es auch im Leben eines gesegneten Menschen. Und wer nicht sich bücken kann, zeigt damit nur, daß er wenig reife Körner in seinem Leben hat und darum recht billig über seinen Mitmenschen thront. Wem nicht Sturm und Regen schon zünftig um die Ohren pfeifen, der gehört zu den Zierröllchen, die schnell verblüht sind.

Sobald wir das einmal richtig erfaßt haben, daß unser Lebenszweck im Reifwerden besteht, so sehen wir das Leben mit aller seiner Not — aber auch unsere Brüder und Schwestern — mit ganz anderen Augen an. Dann ist uns vielleicht auch einmal eine bittere Pille wertvoll und wir grübeln nicht unnützlich nach dem Warum?, sondern fragen lieber: Wozu? Was darf ich daraus lernen? Dann bleiben wir auch nicht im eigenen lieben Schneckenhäuslein kleben, sondern wir versuchen weiterzugeben, womit wir gesegnet wurden. Auf Gottes Ackerfeld gehören die Aehren zusammen. So reifen sie — nicht als einzelne —, sondern gemeinsam, als eine Schar der Schlichten, der Liebenden und der Tapferen, dem großen Erntetag entgegen — Gott zu Ehren.

G. A. («Der Bote»)

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

ZENTRALVORSTAND

Jubilarinnen

Frau Rütishäuser Sophie, Münchwilen (Thurgau)
 Mme Zamofing, Praroman (Freiburg)
 Mme Devanthery, Moutier (Jura bernois)

Unseren Jubilarinnen die besten Glückwünsche und weiteres Wohlergehen.

Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin: Die Aktuarin:
 H. Paillard R. Rapaz-Trottet
 Avenue Grammond 3 Alpina, Chesières s. Ollon
 Lausanne

KRANKENKASSE

Krankmeldungen

Frau B. Wüst, Wildegg
 Mme M. Cottier, Montpreveyres
 Frau J. Goldberg, Basel
 Fr. A. Christen, Biel
 Frau F. Truttman, Rotkreuz
 Mlle M. Parisod, Lausanne
 Mme L. Ray, Grandson
 Fr. M. Wenger, Bern
 Fr. A. Stirnimann, Nottwil
 Frau A. Thum, St. Gallen
 Frau K. Loher, Montlingen
 Frau O. Urech, Nieder-Hallwil
 Mlle M. Simond, Sullens
 Fr. A. Hildbrand, Campel
 Frau E. Zuber, Courrendlin
 Fr. Chr. Conrad, Sils (Domleschg)
 Frau B. Schmid, Schwanden
 Frau M. Nüesch, Balgach
 Frau A. Albrecht, Fiesch
 Frau J. Lang, St. Urban
 Frau Jud, Schänis
 Frau C. Russi, Susten
 Frau E. Schwager, Seen-Winterthur
 Fr. F. Aegler, Saanen
 Frau R. Brunner-Oesch, Thusis
 Frau M. Oetiker, Altendorf
 Mme J. Hügli, Vallamand
 Mlle J. Ray, Lausanne



Acigo Guigoz



BEGRIFF

Angesäuerte Pulvermilch, teilweise entrahmt oder vollfett, mit Zusatz von Dextrin-Maltose, Eisen und Vitamin D.

INDIKATIONEN

Ernährung des gesunden oder empfindlichen Säuglings von der Geburt an; der Frühgeburt und schwächlichen Kinder; bei Dyspepsien, Erbrechen, Diarrhöe und Ekzem. Prophylaktisch bei alimentären Anämien und bei rachitischer Diathese. Gewöhnlich gibt man Acigo teilweise entrahmt bis zu 4 Monaten, und nachher Acigo vollfett.

EIGENSCHAFTEN

Wie die Guigoz-Milch im allgemeinen, wird Acigo aus frischer und hochwertiger Milch hergestellt, die unter einwandfreien, hygienischen Verhältnissen gewonnen und eingesammelt wurde und welche einer ständigen Laboratoriumskontrolle unterworfen wird. Die Fabrikation geschieht im üblichen Herstellungsverfahren der Guigoz-Milch für die Standardisierung des Fettgehaltes, die Pasteurisierung in dünner Schicht, die Trocknung der Milch unter Luftabschluß und bei niedriger Temperatur (48°) nach dem Guigoz-Spezialverfahren.

Acigo vereinigt die Vorteile einer Spezialmilch mit den Eigenschaften der Guigoz-Milch:

- Erhaltung der Vitamine:** Das Guigoz-Verfahren schützt die empfindlichen Elemente der Frischmilch.
- Vorzügliche Verdaulichkeit:** Dank der Ansäuerung mit Zitronensäure darf Acigo als eine «vorverdaute» Milch bewertet werden. Dadurch eignet es sich in besonderem Maße für die schwierigen Ernährungsfälle.
- Selective Beeinflussung der Darmflora:** Der Zusatz von Disacchariden und Polysacchariden beeinflusst die Darmflora und den Gärungsgrad in vorteilhafter Weise.
- Vorbeugung der Ernährungsanämie:** Unter den verschiedenen, für die Kinderernährung verwendeten Milcharten besitzt die Kuhmilch den schwächsten Eisengehalt; etwa halb soviel wie die Frauenmilch. Die Anämie infolge Eisenmangel (Marfan) oder die Kinderchlorose (Halle und Jolly) zeigt sich darum häufig bei den Säuglingen, welche mit Kuhmilch ernährt werden. Die Zugabe von Eisen beim Acigo, in seiner chemisch am besten assimilierbaren und geeignetsten Form, hilft das Auftreten von Ernährungsanämien während den ersten Lebensjahren des Kindes zu verhindern oder dieselben, bei schon Bestehen, zu bekämpfen.
- Prophylaxis der rachitischen Diathese:** Der bekannte Mangel der Kuhmilch an Vitamin D, das für die Entwicklung des Knochenbaues und für die Zahnbildung des Kindes unerlässlich ist, kann sich hier und da folgenswer durch eine künstliche Ernährung bei den zur Rachitis prädisponierten Kindern auswirken. Acigo, dem 350 I. E. von Vitamin D pro Liter verdünnter Säuremilch hinzugefügt wurden, hebt diesen Mangel auf und erleichtert eine wirksame Rachitisprophylaxis.

Jede Büchse Acigo enthält einen Maßlöffel von 5 g.

Ein glattgretlicher Maßlöffel von 5 g Acigo-Pulver soll in 30-35 g Wasser aufgelöst werden.

DOSIERUNG

Gewicht des Kindes	Alter des Kindes	Acigo-Pulver pro Schoppen	Wasser pro Schoppen	Schoppen pro Tag
2,9 - 3,4 kg	1 - 15 Tage	3 - 10 g	25 - 85 cc	5
3,4 - 3,8 kg	15 - 30 Tage	10 - 15 g	90 - 120 cc	5
4,0 - 4,7 kg	2 Monate	20 - 25 g	120 - 140 cc	5
4,7 - 5,3 kg	3 Monate	25 g	150 cc	5
5,3 - 5,9 kg	4 Monate	25 - 30 g	160 cc	2 - 3*
ca. 6,2 kg	5 Monate	30 g	175 cc	2 - 3
6,7 kg u. mehr	von 6 Mon. an	35 g	190 cc	2

* Wenn das Kind vier Monate alt ist, ersetzt man allmählich (1 Maßlöffel von 5 g pro Schoppen und pro Tag) Acigo teilweise entrahmt durch Acigo vollfett und gibt Guigoz-Gemüse in Püreeform anstatt des zweiten Milchschoppens und Guigoz-Nährmittel Nr. 2 anstatt des letzten Milchschoppens des Tages.

VERPACKUNG

Büchsen zu 500 g netto, unter Vakuum hermetisch verschlossen, mit Kontrolldatum.



SCHWEIZERHAUS
Spezialprodukte für
Säuglings- und Kinderpflege



Dr. Gubser-Knoch AG, Schweizerhaus, Glarus
zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel
für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

- Mme N. Petremand, Neuenburg
- Frau E. Kaspar, Aarau
- Frau K. Liebermann, Frauenfeld
- Frau L. Hulliger, Möhlin
- Frl. M. Widmer, Inwil
- Frau B. Sommer, Rikon-Zell
- Frau B. Waser, Hergiswil
- Frau Fricker, Malleray
- Frl. E. Zimmermann, Au

Eintritt

29 Frau Gertrud Schneider-Meyer, Lugano

Wöchnerin

Mme Hedwig Remy-Baumgartner, Charmey

Todesanzeige

In Burgdorf verstarb am 1. März im Alter von 74 Jahren

Fräulein Rosa Jörg

und in Etziken SO am 30. Juli im Alter von 66 Jahren

Frau Anna Felder

Ehren wir die lieben Verstorbenen mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkasse-Kommission

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. Unsere Versammlung vom 9. August in Baden war von 35 Mitgliedern besucht. Es war schade, daß nicht mehr Kolleginnen kamen, denn bei dem schönen Wetter war es wundervoll und die so schöne Aussicht vom Belvédère war großartig. Nach der Begrüßung durch die Präsidentin verlas Frau Lehmann, Nußbaumen, einen flott abgefaßten Delegiertenbericht, wofür wir der Verfasserin an dieser Stelle nochmals danken möchten. Dann wurden die üblichen Traktanden erledigt. Die nächste Versammlung ist, wenn möglich, in Wildegg. Mitglieder, die nächstes Jahr die Versammlung des internationalen Verbandes in Stockholm zu besuchen gedenken, mögen sich bitte bald melden bei der Zentralpräsidentin.

Nun hielt uns Herr Eigensatz von der Milchgesellschaft Hochdorf einen interessanten Vortrag über die Humana-Milch. Erfreulich war, daß nahezu alle Anwesenden das Produkt kennen und des Lobes voll waren. Wir danken Herrn Eigen-

satz an dieser Stelle nochmals für seinen Vortrag. Dann möchten wir der Schweiz. Milchgesellschaft Hochdorf recht herzlich danken für den feinen Zobia, den wir gratis erhielten. Sogar ein Dessert gab es noch. Der Firma sowie dem Vortragenden nochmals vielen Dank. Das Produkt ist ja gut und so wird die Empfehlung von Seiten der Hebammen nicht ausbleiben.

Gerne hoffen wir, daß alle Kolleginnen gut zu Hause angekommen sind und sagen auf Wiedersehen im Herbst!

An alle Kolleginnen freundliche Grüße.

Der Vorstand

Sektion Baselland. Bei der Festsetzung des im März vorgesehenen Kurses im Basler Frauenspital haben sich organisatorische Schwierigkeiten ergeben. Der Kurs muß auf den Monat Oktober verschoben werden. Wir werden Sie rechtzeitig über Datum und Zeit in Kenntnis setzen.

Am 16. August folgten wir der freundlichen Einladung der Firma Dr. A. Wander und durften deren Fabrik in Neuenegg besichtigen. Der wolkenlose Himmel und die warme Sonne trugen viel bei zu dieser wunderbaren Fahrt per Car. Schon in Bern wurden wir mit Ueberraschungen empfangen. Der Vertreter, Herr Wenger, begrüßte uns am Bärengraben und hieß uns herzlich willkommen; alsdann unterhielten wir uns für kurze Zeit

mit den drolligen Mutzen. Dann ging's mit dem Car kreuz und quer durch die schönen, alten Gassen der Bundesstadt hinaus zur Talstation der Gurtenbahn. Hier wechselten wir den Car mit dem Gurtenbähni, und hinauf ging's. Oben auf dem Gurten war der Fernblick nach der Alpenkette so wunderbar, daß der Tag ruhig hätte zum Abschluß gehen dürfen, aber es war ja erst der Anfang der Ueberraschungen!

13.15 Uhr waren wir dann in Neuenegg, wo uns ein gutes, reichliches Mittagessen im schönen Saal serviert wurde, dem wir alle mit gutem Appetit zusprachen.

Anschließend wurden wir sehr freundlich begrüßt durch Herrn Diggelmann. Dann wurden wir durch eine nette Filmvorführung mit dem Betrieb vertraut gemacht, den wir gleich darauf in Augenschein nehmen konnten. In zwei Gruppen verteilt, folgte nun die Führung durch den muster-gültigen Betrieb unter kundiger Leitung. Vom Milchabnahmeraum, den Milchtanks, Uperisationsanlage bis zur fertig gefüllten Büchse konnten wir die Entstehung der Ovomaltine verfolgen. Wir wurden alle in Staunen versetzt über die neuzeitlich hygienische, mächtige Einrichtung. Es gäbe noch viel zu erzählen, aber das bleibt dem Bericht vorbehalten.

Vor unserer Abreise gab es noch einmal eine herrliche, gute Ovo-Verpflegung.

Eine neue, vollwertige Getreidenahrung:

GALACTINA Vollkorn

aus Weizen, Gerste, Hirse und einem Extrakt aus keimenden Haferkörnern.



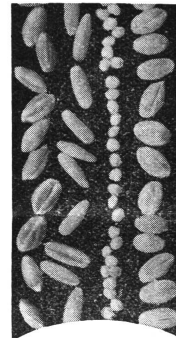
für Säuglinge vom 4. Monat an

reich an natürlichen Nährstoffen weil aus den ganzen Körnern mehrerer Getreide aufgebaut

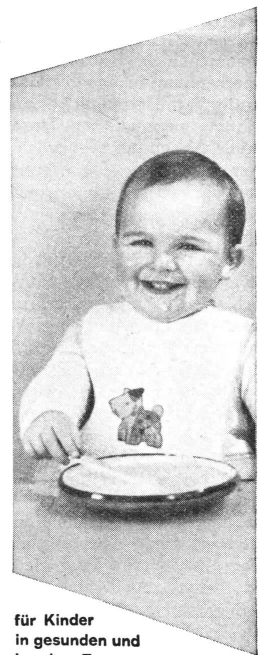
leicht verdaulich weil sorgfältig aufgeschlossen

vielseitig mit Milch, Gemüse oder Früchten, zu Eier- oder Fleischspeisen verwendbar

rasch zubereitet weil schon vorgekocht



300 Gramm Fr. 2.—



für Kinder in gesunden und kranken Tagen

Muster durch Galactina AG Belp



Sie bleiben nun verbunden!

Die Mutter - besorgt um das Gedeihen Ihres Liebling

Das Kind - das vom 3. Monat an zusätzlicher Nahrung bedarf

Solfarin - das alle natürlichen Aufbau-stoffe enthält

In blauen Dosen 3.50 u. 1.85 mit Gutscheinen

Solfarin Singer

Wir danken der Firma Dr. A. Wander AG. für den schönen Tag, inklusive Teilnahme an Spesen, die Fahrt auf den Gurten und für alles Gebotene sowie den beiden Herren Vertretern Diggelmann und Wenger herzlich.

Für den Vorstand: Sr. Alice Meyer

Sektion Bern. Beim Niederschreiben dieser Zeilen ist die für uns so große Arbeit der Tombola für die Rotkreuzschwester des Lindenhofes in vollem Gange und bei eurem Empfang bereits schon alles vorbei. Allen denjenigen, die initiativ mitgeholfen haben dieses Hilfswerk zu fördern, dankt der Vorstand recht herzlich. Das alte Bibelwort «Geben ist seliger denn nehmen» hat sich wieder einmal mehr bewährt. Eine ganz besondere Anerkennung in dieser Hinsicht hat unsere Präsidentin, Frau Herren, in vollem Maß verdient. Ohne ihren unermüdeten Einsatz hätten wir diese große Aktion nur schwerlich fertiggebracht. Nur wer dabei war kann ermessen, was es brauchte, diese Sache zu organisieren. Näheres darüber hört ihr am 12. September in der Versammlung.

Wir machen einen Herbstausflug nach folgendem Programm: Abfahrt in Bern-Schützenmatte Mittwoch, den 12. September, um 10.15 Uhr. Dann geht's ins Emmental über Wasen, Lüderentalp (Halt zum Picknick), Fitzenfluh, Lueg, Burgdorf, Bern. Zinka um 15 Uhr treffen wir uns in Burgdorf im Stadthaus, wo wir von der Firma Dr. A. Wander zu einem Filmvortrag eingeladen sind. Anschließend wird uns ein Zvieri spendiert, ebenfalls von der Firma Dr. A. Wander. Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt. Preis für die Fahrt zirka Fr. 8.—.

Anmeldungen zur Teilnahme am Ausflug sind bis spätestens den 10. September mit Postkarte an unsere Präsidentin, Frau Herren, Liebefeld-Bern, zu richten. Auch diejenigen, welche sich erst in Burgdorf anschließen wollen, sollen sich ebenfalls bei Frau Herren schriftlich anmelden.

Also Proviant fürs Picknick mitnehmen, und auf frohes Wiedersehen!

Für den Vorstand: Kl. Lanz

Sektion St. Gallen. Unsere nächste Versammlung ist auf den 6. September festgesetzt worden. Bei dieser Gelegenheit werden wir das Vergnügen haben, das 40jährige Jubiläum unserer lieben Mitglieder Frau Bleß und Fräulein Strübi zu feiern. Auch wird der Chefarzt der Frauenklinik, Herr Dr. Käser, uns mit einem Referat beehren. Wir bitten darum die lieben Mitglieder, recht zahlreich zu dieser Versammlung zu erscheinen.

Mit kollegialem Gruß

Für den Vorstand: M. Trafelet

Sektion Solothurn. Am 16. Juli fand unsere ordentliche Versammlung im Hotel z. Schwanen in Solothurn statt. Unsere Präsidentin, Frau Wüthrich, konnte 41 Kolleginnen begrüßen. Die Vorsitzende hat uns den Bericht des Kantonsrates an die Regierung über die Abänderung des Gesetzes betreffend das Hebammenwesen und die unentgeltliche Geburtshilfe verlesen. Auch hat sie alle Anwesenden wieder einmal auf die gesetzlichen Pflichten der Hebamme im und außer Beruf aufmerksam gemacht. Der Reisekasseneintrag ergab wiederum einen schönen Betrag. Wir danken daher allen den lieben Spendern herzlich. Herr Dr. Stump, Frauenarzt in Solothurn, hat uns wirklich mit einem lehrreichen Vortrag über die schmerzfreie Entbindung aufgewartet. Wir haben viel Interessantes und ausführliche Angaben über diese neueste Methode erhalten. Für sein Entgegenkommen und die große Mühe danken wir daher Herrn Dr. Stump nochmals bestens.

Unsere nächste Versammlung findet nun am Dienstag, den 4. September, um 14.15 Uhr im Restaurant Zentral in Breitenbach statt. Dies soll wieder einmal eine Orientierungsversammlung mit unseren Kolleginnen auf der Nordseite des Juras darstellen. Der Vorstand hofft, daß auch vom unteren und oberen Kantonsteil recht viele Kolleginnen an dieser interessanten Versammlung teilnehmen. Einen Riesenaufmarsch der Schwarzbuben erwarten wir sowieso. Wir benützen die Züge ab Solothurn um 11.03 Uhr via Moutier (12.10) und ab Olten um 12.38 Uhr via Basel (13.15) sowie ab Zwingen, gemeinsam mit dem Postauto, um 13.55 Uhr, Breitenbach an um 14.06 Uhr. Auf Wiedersehen in Breitenbach!

Für den Vorstand: L. Kiefer-Frei

*Was weiß das Kindlein in der Wiege
Von Furcht? Es' ahnt die Mutterhände,
Darf unbewußt in ihre Hut sich schmiegen.
Ich aber möchte wissend alle Furcht besiegen;
An mir und meinem Leben heut und bis ans Ende
Seh ich die starken Gotteshände schirmend liegen.
M. Feesche*

Sektion Zürich. Herzliche Einladung auf Dienstag, den 4. September, um 14.30 Uhr, im Zunfthaus zur Waag. Frau Schiwoff und einige ihrer Schülerinnen werden uns in freundlicher Weise die Atmungs- und Entspannungs- sowie bestimmte Beckenübungen vorführen. Jede Hebamme sollte sich mit den neuen Methoden der natürlichen Geburtsleitung befassen und diese Vorführung nicht verpassen. Das neue Buch von Dr. Thomas Rust (Die natürliche Geburt) wird zur Orientierung empfohlen. Interessentinnen anderer Sektionen sind herzlich willkommen.

Mit freundlichem Gruß

Für den Vorstand: Hanni Meier

Eingesandt

Liebe Kolleginnen!

Der Umstand, daß mein Gemahl Obmann der Rettungskolonie ist, führte, zusammen mit meiner öfteren beruflichen Abwesenheit, zur Notwendigkeit, daß stets bei uns jemand im Hause sein sollte, der zuverlässige Auskunft gibt.

Das brachte mich zum Entschluß, schwangere Mädchen bei uns aufzunehmen. So kamen denn während den letzten fünf Jahren 16 Mütter zu uns, die hier blieben, bis sich für Mutter und Kind eine passende Lösung fand. Wenn die Mädchen das Haushalten verstanden und mir dabei mithelfen wollen, dann erhielten sie ein angemessenes Taschengeld. Sie haben hier bei uns oder im nahen Krankenhaus geboren, in beiden Fällen zu günstigen Bedingungen. Die Mütter standen unter genauer Schwangerschaftskontrolle und wurden so ernährt, wie es den werdenden

Müttern am zuträglichsten ist. Im Laufe der Zeit schaffte ich Schwangerschaftskleider, -gürtel und Kindswäsche an.

Wenn ich früher unser Verhältnis zu den Töchtern als glückliche gegenseitige Dienstleistung betrachtete, so entwickelte sich mit der Zeit bei mir ein inneres Bedürfnis, diese Mission so oft wie möglich zu erfüllen. Das einzig betrübliche an dieser Angelegenheit ist daher das, daß unser Platz oft wieder einige Monate frei ist.

Aus Erfahrung weiß ich, daß manche Mütter ein privates Heim sehr zu schätzen imstande ist und bestimmt wären auch viele Eltern für ihre Töchter um eine solche Unterkunftsmöglichkeit sehr dankbar.

Vielleicht kommt die eine oder andere Kollegin in die Lage, in der eine ledige Mutter aus rechtem Hause oder deren Eltern um meine Adresse sich interessieren würden. Für die Vermittlung derselben bin ich herzlich dankbar und grüße Euch freundlich, mit Hoffnung auf guten Erfolg.

O. Grubenmann
Weißbadstraße 65, Appenzell
Telephon (071) 87293

STELLENVERMITTLUNG

**DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau Dora Bolz, Zimmerwald, Bern**

Tel. (031) 67 56 42 (Hofstetter) — ab August (031) 67 50 68

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibgebühr in Marken beizulegen.

Bezirksspital im Kanton Zürich sucht auf 1. November eine junge, tüchtige Hebamme.

In zwei Spitäler des Berner Juras wird je eine tüchtige Hebamme gesucht. Bewerberinnen, die die Methode der schmerzlosen Geburt nicht kennen, wird die Möglichkeit zum Besuch eines Kurses geboten. Eintritt baldmöglichst.

Frauenspital im Kanton Neuenburg sucht für sofort eine Hebamme.

Bezirksspital in der Westschweiz sucht für baldigen Eintritt eine tüchtige Hebamme.

Für eine neu eröffnete Klinik an der Elfenbeinküste in Afrika sucht ein Arzt eine tüchtige Hebamme im Alter von 25 bis 40 Jahren. Interessentinnen, die gerne einige Zeit im Ausland als Hebamme arbeiten möchten, können alle Bedingungen bei der Stellenvermittlung in Erfahrung bringen.

kleine Leute sind empfindlich, mit Phafag pflegt man gut & gründlich

Pharm. Fabrik Schaan Liechtenstein

In Memoriam

Am 14. Juli 1956, kurz vor Vollendung ihres 80. Lebensjahres, verschied an den Folgen eines Schlaganfalles unsere liebe Kollegin

Frau Witwe Berta Seiler-Fischer
Mägenwil AG

Ein reicherfülltes Leben ist damit in dieser Welt erloschen. Welches Maß an Verantwortung trug die Verstorbene als Hebamme in den 45 Jahren ihres pflichtgetreuen Wirkens! In dieser Zeit hat sie rund 2000 Kindern den Weg in diese Welt erleichtert und war den Müttern in ihrer schweren Stunde beigestanden mit Rat, Hilfe und Trost. Daneben hatte sie selbst ja auch noch die Pflichten einer Gattin, Mutter und Bäuerin zu erfüllen. Es fiel ihr sicher oft schwer, Tag und Nacht bereit zu sein in ihrem so verantwortungsvollen Berufe. Wenn sie diesen Dienst an der Oeffentlichkeit auch selbstlos und uneigennützig tat, so freute sie sich doch sehr über die Anerkennung durch die Gemeindebehörden in Form einer schönen Urkunde anlässlich ihres Rücktrittes. Doch noch mehr freute sie sich sicher über die dankbare Anhänglichkeit der ihr anvertraut gewesenen Mütter. — Ihren Lebensabend verbrachte sie in der Familie ihres Sohnes, wo sie still und zurückgezogen sich vorbereitete auf den Abschluß ihres Erdenlebens. Mögen ihr die guten Werke nachfolgen.

Nach kurzer Beobachtungszeit und Operation im Bürgerspital Solothurn starb am 30. Juli 1956 unsere liebe Kollegin

Frau Anna Felder-Kofmehl
in Etziken SO

Am 22. Januar 1890 in Derendingen geboren, verlebte sie mit ihren sechs Geschwistern ihre Jugendzeit. Nach Schulaustritt erlernte Frau Felder die Hausgeschäfte und nach einigen Jahren trat sie als tüchtige Arbeiterin in die Kammgarnspinnerei in Derendingen ein. Im Jahre 1911 verehelichte sie sich mit August Felder und bald durfte Frau Felder durch eigene Mutterpflichten ihre angeborne Mütterlichkeit voll zur Geltung bringen. Nachdem sie vier Kindern das Leben geschenkt hatte, entschloß sie sich zum verantwortungsvollen Hebammenberuf und wurde nach Absolvierung des Kurses in Basel am 7. Juli 1916 als Hebamme patentiert.

Nun stellte sich die große Lebensaufgabe im Beruf und Familie für Frau Felder. In den Gemeinden Etziken, Horriwil, Aeschi, Bolken und Winistorf durfte sie ihre helfende Hand den werdenden Müttern bieten, um aber auch selber in dreizehn Geburten die bangen und heiligen Stunden des Mutterwerdens durchzukämpfen. Frau Felder vermochte nicht nur mit ihren eigenen Sorgen fertig zu werden, nein in ihrer seelischen Größe fand sie die Kraft, allen Mitmenschen, die ihrer bedurften, beizustehen und an deren Schicksal Anteil zu nehmen. Pflichtbewußtheit und Selbstlosigkeit dienten Frau Felder als Grundsatz für ihr Lebenswerk. Tapfer trug sie die eigenen Schicksalsschläge, wurden ihr doch zwei Kinder und der Gatte durch den Tod entrissen. Wohl einer der schwersten Tage ihres Lebens war, als man ihr ihren toten Priestersohn heimbrachte und der große Schmerz brach fast ihr Mutterherz. Aber auch viel Freude und Glück durfte sie im Heranwachsen ihrer Kinder erfahren, und in den letzten Jahren wurde sie von ihren Söhnen und Töchtern in großer Liebe und Verehrung umsorgt.

Vierzig Jahre lang durfte Frau Felder im Beruf stehen und unvergeßlich wird ihre Hilfe bei den vielen Müttern bleiben, die sie mit großer Liebe und Aufopferung ausführte.

Für uns wird sie stets ein Vorbild sein in ihrer stillen und schlichten Art, die wir so sehr an ihr schätzten, denn nicht nur in ihrem Leben war sie eine Heldin, sondern auch in ihren kranken Tagen und im Sterben. Die Erde sei ihr leicht!

Sektion Solothurn
Die Präsidentin: R. Wüthrich

Schweizerischer Hebammentag 1956 in Luzern

Protokoll der 63. Delegiertenversammlung

Montag, den 28. Juni, 14 Uhr
im Großratssaal, Luzern

Vorsitzende: Mlle H. Paillard, Zentralpräsidentin.
Protokollführerin: Fräulein Dr. E. Nägeli.
Uebersetzerin: Frau Devanthery.

TRAKTANDEN

1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin,
Mlle Paillard.

«Meine Damen, liebe Kolleginnen,

Im Namen des Zentralvorstandes, der durch Mmes Winter, Rappaz, Gallandat und die Sprecherin vertreten ist, heiße ich Sie in diesem schönen Landesteil Luzern alle recht herzlich willkommen. Ich danke ganz besonders der Sektion Luzern und deren Präsidentin, Fräulein Bühlmann, die mit ihren Mithelferinnen keine Mühe scheute und alles in Bewegung setzte, um uns einen angenehmen Empfang zu bereiten. Dank ebenfalls den Behörden, die unsere Zusammenkunft hier erleichtert haben. Sogar das schöne Wetter wurde bestellt, woran allerdings die Damen unschuldig sind. So erkläre ich die 63. Delegiertenversammlung des Schweizerischen

Hebammen-Verbandes als eröffnet am 28. Mai um 14 Uhr.

Hierauf singt die Versammlung drei Strophen des Liedes: «Großer Gott, wir loben Dich».

2. Appell der Delegierten.

- a) Aargau: Schw. Käthi Hendri, Frau Leemann, Fr. Marti
Appenzell: Fr. Bachmann
Baselstadt: Frau Goldberg
Baselland: Schwester Alice Meyer, Fr. Huber
Bern: Fr. Neuschwander, Frau Spahr, Frau Zeller, Frau Mosimann, Frau Herren
Biel: Frau Mollet, Frau Egli
Freiburg: Mme Fasel, Mlle Chablais
Glarus: Frau Hauser
Genf: Mme Seiler, Mme Amrein
Graubünden: Frau Benker, Frau Gradinato, Frau Flury
Luzern: Fr. Rösli, Fr. Bühlmann
Neuenburg: Mlle Scuri
Oberwallis: Frau Domig
Rheintal: Frau Müller
Romande: Mme Cornaz, Mme Pache, Mme Tille
Sargans-Werdenberg: —
St. Gallen: Frau Müller, Fr. Tanner
Schaffhausen: —
Schwyz: Frau Knüsel
See und Gaster: Fr. Führer

Die neue Brustsalbe für stillende Mütter



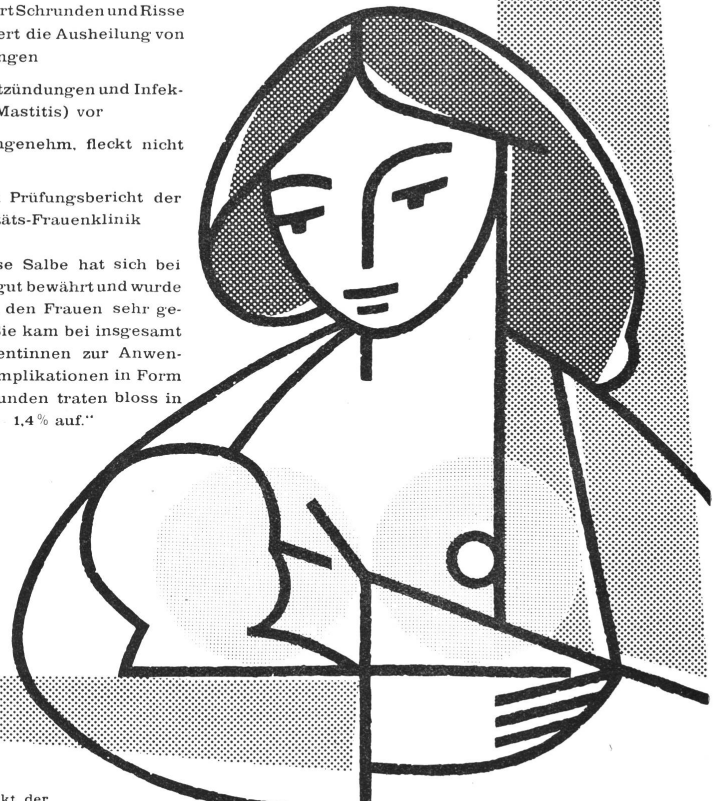
jetzt kassenzulässig

schützt die empfindliche Haut
der Brustwarzen
regeneriert die Epithelzellen
verhindert Schrunden und Risse
und fördert die Ausheilung von
Verletzungen

beugt Entzündungen und Infek-
tionen (Mastitis) vor
riecht angenehm, fleckt nicht

Aus dem Prüfungsbericht der
Universitäts-Frauenklinik
Basel:

„ Diese Salbe hat sich bei
uns sehr gut bewährt und wurde
auch von den Frauen sehr ge-
schätzt. Sie kam bei insgesamt
284 Patientinnen zur Anwen-
dung. Komplikationen in Form
von Schrunden traten bloss in
4 Fällen 1,4% auf.“



Ein Produkt der
GALACTINA & BIOMALZ AG BELP



... nicht nur Sauger und Nüggel, sondern Mund- und Kieferformer.

Von Dr. Müller und Prof. Balters entwickelt, aktivieren die BiBi-Nuk-Sauger die Kaumuskelatur durch den flachen Hals und die für Zungenauflege und Gaumenabstützung speziell geformte Spitze. Auch der so verpönte Nuggi hat hier durch die Kiefergymnastik eine wichtige Funktion.

Verlangen Sie bei uns den interessanten Artikel von Dr. Linden aus der Deutschen Heb.-Zeitung.

LAMPRECHT & CO. ZÜRICH-OERLIKON
Gummiwarenfabrik AG.

Solothurn: Frau Ledermann, Frau Kiefer, Frau Wüthrich
Tessin: Sig.na Capponi, Pedroli, Soldini, Rossini, Della Monica
Thurgau: Frau Sameli, Frau Schöni
Toggenburg: Fr. Bösch
Unterwalden: Frau Waser
Unterwallis: Frau Moret, Frau Pfammatter
Uri: Frau Gisler
Winterthur: Fr. Kramer, Frau Tanner
Zürich: Frau Lüssi, Frau Egli, Frau Glettig
Zug: Frau Stuber
Es sind 28 Sektionen mit 55 Delegierten vertreten.

- b) **Zentralvorstand:** Mlle Paillard, Mme Rappaz, Mme Winter, Mlle Gallandat.
- c) **Zeitungskommission:** Frau Bucher, Fr. Lehmann, Fr. Schär, Fr. Räber.
- d) **Stellenvermittlung:** Frau Bolz.

3. **Wahl der Stimmenzählerinnen.**
Es werden vorgeschlagen und gewählt:
Frau Wespi, Sektion See und Gaster
Frau Kiefer, Sektion Solothurn
Fräulein Neuenschwander, Sektion Bern
Fräulein Rösli, Sektion Luzern

4. **Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1955.**
Das Protokoll der Delegiertenversammlung 1955 ist in der «Schweizer Hebamme» veröffentlicht worden. Es wird einstimmig genehmigt und von Mlle Paillard verdankt.

5. **Jahresbericht pro 1955.**
a) **der Stellenvermittlung,**
verfaßt und verlesen von Frau Bolz:
«Das Berichtsjahr 1955 unterscheidet sich im wesentlichen nicht viel von den vorhergehenden Jahren. Es brachte viele Anfragen von Spitälern und Hebammen, eine umfangreiche Korrespondenz, die oft von Erfolg belohnt wurde, aber leider auch manchmal, trotz großer Bemühungen, erfolglos blieb.

Im ganzen haben sich 28 Hebammen gemeldet, darunter waren aber acht Ausländerinnen, für die keine Anstellung vermittelt werden konnte. Von den zwanzig Schweizerhebammen konnte für zehn eine Stelle gefunden werden, die anderen zehn Hebammen fanden zum Teil selber einen Arbeitsplatz, sei es als Hebamme oder zwei als Krankenschwestern, andere traten von ihrer Anmeldung zurück oder hüllten sich in tiefes Schweigen.

Achtundzwanzig Anfragen für Hebammen gingen im Laufe des Jahres ein, darunter waren drei von Gemeinden. Sechzehn Spitälern und einer Gemeinde konnte eine Hebamme vermittelt werden. Zum Teil handelte es sich um Ferienvertretungen. So bedeutete es eine sehr große Hilfe, daß eine Kollegin sich für den ganzen Sommer zur Verfügung stellen konnte und drei Ablösungen übernahm. Für acht Spitäler konnte leider keine Hebamme gefunden werden. Dieser Hebammenmangel bereitete an vielen Orten eine große Not. Manche Spitalhebamme mußte die Arbeit für zwei leisten, oder wenn möglich wurde eine vorübergehende Lösung getroffen, indem auswärtige Kolleginnen aushilfsweise zugezogen wurden.

Eine ganze Anzahl Hebammen stellten sich bei der Stellenvermittlung persönlich vor, auch Leiter von Spitälern kamen, und durch das Besprechen der persönlichen Wünsche und Probleme konnte an manchen Orten eine befriedigende Lösung gefunden werden. Und wenn dann Briefe von Kolleginnen und Aerzten oder Oberschwestern kommen und über gute Zusammenarbeit berichten, dann bedeutet dies für die Stellenvermittlung eine große Freude und eine Ermutigung, weiterzufahren in ihrem Werk, das allen Kolleginnen helfen möchte, den ihren Fähigkeiten und Anlagen entsprechenden Arbeitsplatz zu finden.

Zum Schluß möchte ich noch eine kleine Bitte anbringen: Wenn Ihr an eine Veränderung denkt, dann fragt doch auch bei der Stellenvermittlung an. So viele interessante Stellen sind bei ihr gemeldet und aus Mangel an Hebammen können sie nicht besetzt werden. Die Not ist wirklich groß, und ohne Eure Anmeldung kann nicht geholfen werden. Ich danke herzlich für alle Mithilfe.»

b) **des Hilfsfonds,**
verfaßt und verlesen von Frau Glettig:

«Bei einem tiefblauen Himmel und wunderbarem Sonnenschein und Schnee will einem ein Jahresbericht nicht so leicht gelingen, da der Blick immer wieder in die herrliche Landschaft hinaus schweift. Ich werde Sie deshalb nicht mit einer langen Berichterstattung langweilen.

Unsere Jahresrechnung, publiziert in der Märznummer der «Schweizer Hebamme», weist Folgendes aus:

Einnahmen waren	315.95
Ausgaben waren	1434.30
Die Vermögensverminderung beträgt	1118.35
Das verbleibende Vermögen unseres Fonds beträgt	8787.—

Die Firma Auras S. A., Claren, beschenkte uns in freundlicher Weise mit Fr. 75.—, was auch hiermit verdankt wird. Der Verkehr mit den Banken wickelte sich reibungslos ab.

Die fünfzehn eingegangenen Gesuche erledigten wir teils in Sitzungen, teils auf schriftlichem Wege. Zwei Kolleginnen konnten wir nicht berücksichtigen, weil die eine monatlich ein Ruhegehalt von Fr. 270.— inkl. AHV und Altersbeihilfe bezieht und die andere eine monatliche Rente von Fr. 202.— ausbezahlt erhält, nebst zinsfreier Wohnung, so daß bei beiden keine Bedürftigkeit ausgewiesen ist.

Für eine junge Kollegin, die seit einigen Jahren krank und arbeitsunfähig ist und von ihren alten Eltern erhalten werden muß, erbat die betreffende Sektion eine Unterstützung, die auch gewährt wurde. Einer bedürftigen, betagten Kollegin wurde nach Rücksprache geholfen, um die ärztlich verordneten Bestrahlungen bezahlen zu können.

An Stelle einiger verstorbenen Bedürftigen sind neue getreten, deren Gesuche nach diskreter Prüfung der Verhältnisse entsprochen wurde.

Für fünf bedürftige, über 80jährige Mitglieder bezahlten wir die Krankenkassebeiträge in der Höhe von Fr. 213.40.

Wir hoffen, unsere Aufgabe als Bindeglied zwischen dem Schweizerischen Hebammenverband und seinen bedürftigen Mitgliedern jederzeit erfüllen zu können, um dadurch stille Not zu lindern und etwas Freude zu bereiten.

Meinen beiden Vorstandsmitgliedern spreche ich für ihre Mitarbeit meinen besten Dank aus.»
(Fortsetzung folgt)

VERMISCHTES

SAFFA 1958

Die «SAFFA 1958» (zweite Ausstellung: Die Frau, ihr Leben, ihre Arbeit) veranstaltet ein Preisausschreiben, um für ihre im Sommer 1958 stattfindende Ausstellung ein von einer Frau verfaßtes Bühnenstück zu finden. Der Wettbewerb wird unterstützt von einer Anzahl deutschschweizerischer Städte. Die Jury steht unter dem Präsidium von Dr. Oskar Wälterlin, Direktor des Schauspielhauses Zürich.

Das Reglement für die Teilnahme am Wettbewerb kann bezogen werden bei der «Saffa 1958», Merkurstraße 45, Zürich.

Gespräch um die Managerkrankheit

Krankheiten müssen heutzutage «zügige» Namen haben, damit sie ernst genommen werden, «salonfähig» sind. Wenn daher gewisse Krankheitserscheinungen (wohlgemerkt: es handelt sich nicht um harmlose) mit dem Modewort Managerkrankheit etikettiert werden, so macht sich das anscheinend viel besser als sachlich richtige Bezeichnungen, unter denen sich der Laie ja doch nichts Konkretes vorstellen kann. «Managerkrankheit» aber klingt gut; es zeigt, daß der Träger nicht einfach irgendwie leidend ist, sondern bedeutende Funktionen hat, sich derart aufopfert und «verbraucht», daß er lebensgefährlich erkrankt und einem frühzeitigen Tod entgegen sieht. Diese unerquickliche Feststellung richtet sich nicht etwa gegen die bedauernswerten Opfer der Krankheit, sondern gegen unseren schlag- und modewortsüchtigen Zeitgeist! Die Entstehung dieses heute in den alltäglichen Sprachgebrauch eingegangenen Wortes geht übrigens nicht, wie man annehmen könnte, auf Amerika zurück, wo der Begriff Manager eine gebräuchliche Berufsbezeichnung ist, sondern wurde durch den Deutschen O. Graf ins medizinische Schrifttum eingeführt, was von deutschen Autoren überflüssigerweise und mit entsprechender Betonung festgestellt wird.

Diese kleine Einleitung war notwendig, wenn wir uns mit den sehr realen Krankheitserscheinungen, die unter genannter Etikette die Gemüter sowohl Kranker als Gesunder beunruhigen, ernsthaft beschäftigen wollen. Was steckt hinter der sogenannten Managerkrankheit? Ist es eine Berufskrankheit, die nur bestimmte Menschengruppen erfaßt, oder kann jedermann (selbst Frauen) davon befallen werden? Ist es eine vorwiegend organisch oder psychisch bedingte Erkrankung? Läßt sich etwas zu deren Verhütung tun, ist sie, wenn schon vorhanden, heilbar und wie?

Was wird als Managerkrankheit bezeichnet?

Als typisch anstoßgebende Faktoren zur Erkrankung werden von medizinischer Seite genannt: Die starke Beanspruchung des Nervensystems durch den modernen, rücksichtslosen Straßenverkehr mit seinen ständigen Gefahren. Das Berufsleben mit seinem Konkurrenzkampf,

Migräne?



hilft rasch und zuverlässig

Fr. 1.25, Fr. 2.60, Fr. 4.50
Vorratspackungen: 100 Kapseln Fr. 18.70
200 Kapseln Fr. 34.30

K 5547 B
In Apotheken erhältlich
AGPHARM A. G., Luzern 2

seiner Hetze, Zeitnot, seinen drängenden Terminen, den nicht zur Erledigung gelangenden Arbeiten, das keine rechte Befriedigung an der Arbeit, keine Ruhe und Entlastung aufkommen läßt, was sich besonders stark in den kritischen Lebensjahren auswirkt. Die moderne Tempo- und Rekordsucht, die übersteigerten Nervenkitzel, die Genußgifte (Alkohol, Tabak, Koffein usw.), die Kopfwehtabletten und Aufpeitschmittel aller Art.

Hemmungsloser Ehrgeiz, Geltungsdrang, Maßlosigkeit sind psychische Fehlhaltungen und übrigens oft eine Folge tatsächlicher Ueberlastungen oder einer Flucht in Beruf und Betriebsamkeit infolge Sexual-, Ehe- oder anderen Konflikten.

Die Besorgnis um die Zukunft, das Streben nach materieller Sicherheit, der weitverbreitete abendländische Kulturpessimismus sind weitere Beanspruchungen des Nervensystems.

Angst, Schreck erzeugen bekanntlich Herzklopfen; dauernde Erregungen beeinflussen das Herz, erzeugen Hochdruck, lassen die Herzfrequenz steigen. Während bei körperlicher Belastung der Kreislauf sich anzupassen vermag, fehlt diese Regulationsmöglichkeit bei seelischer. Statt Anpassung und Gewöhnung entsteht im Gegenteil eine Steigerung der Empfindlichkeit, selbst bei geringfügigen Anlässen. Es entwickelt sich schließlich ein Komplex chronischer Belastungen körperlicher, seelischer und geistiger Natur, ein Uebermüdnungszustand, der nicht, wie zum Beispiel körperliche Erschöpfung, durch Ruhe behoben werden kann.

Das ist das Vorstadium zahlreicher Herz- und Kreislaufkrankungen, das sich, weiterschreitend bei falscher Ernährung, mangelndem Schlaf, unregelmäßiger Lebensweise, fehlender oder

falsch ausgenützter Mußestunden, durch Beklemmungsgefühle der Brust, Herzjagen und anderes anfängt bemerkbar zu machen. Weitere Faktoren: Sauerstoffmangel infolge Rauchen, schlechter Luft, Autoabgasen (Kohlenoxyde, Bleidämpfe) ergeben konstante Durchblutungsschwäche der Herzkranzgefäße (auch Gehirn- und Magen-gefäße), schließlich Verkämpfung, Infarkte, Kreislaufkatastrophen.

Aus der Jubiläumsausgabe 100 von Nellys Kalender, Küsnacht-Zürich, Teil des 1. Kapitels.

Wie verhindert man Blasenkatarrh?

Blasenkatarrh ist eine sehr schmerzhaft Angelegenheit. Es handelt sich dabei um eine Schleimhautentzündung der Blase, die nicht nur aus den verschiedensten Gründen, sondern auch in sehr unterschiedlichen Stärkegraden vorkommen kann. Vor allem ist der Blasenkatarrh eine Erkältungskrankheit. Zwar wird das Uebel durch Bakterien, vor allem durch den Kolibazillus verursacht, der von außen durch die Harnröhre in die Blase gelangt, aber durch Erkältung wird die Blase besonders anfällig gemacht. So ist häufig Blasenkatarrh die Folge von nassen Füßen. Auch wenn man sich auf kalte Steine gesetzt hat, muß man diese Unvorsichtigkeit oft mit Blasenkatarrh bezahlen. Gerade für Kinder ist dieser Punkt wichtig, und die Mütter sollten streng darauf achten, daß sich die Kinder beim Spielen nicht auf Steine setzen. Am besten prägt man den Schulkindern das Sprüchlein ein, daß man sich in allen Monaten mit einem R im Namen nicht im Freien hinsetzen darf.

Allerdings sind nicht nur Erkältungen die Ursache für Blasenkatarrh, auch Blasensteine, Harn-

stauungen, Diätfehler und schwere Erkrankungen können Blasenkatarrh im Gefolge haben, doch befindet man sich dann in der Regel ohnehin in ärztlicher Behandlung.

Was ist gegen Blasenkatarrh zu tun? Die Krankheit zeigt sich durch empfindliche Schmerzen der Blase und vor allem durch häufigen Harn-drang, wobei unter erheblichen Schmerzen der Blase nur geringe Mengen Urin entleert werden können. Häufig befinden sich im Harn Blut- und Eiterkörperchen, auch abgestoßene Zellen von der Blaseschleimhaut. Nicht selten ist dieser Katarrh von Fieber begleitet. Wie bei allen Erkältungskrankheiten ist auch beim Blasenkatarrh Warmhalten das erste Gebot. Bei Fieber muß Bettruhe eingehalten werden. Drei bis vier Tassen Bärentraubenblättertee täglich wirken lindernd, auch Wildunger oder Emser Wasser sind zu empfehlen. Der Arzt verordnet dazu schmerzlin-dernde und heilende Mittel, vielleicht auch Be-strahlungen oder Blasenspülungen. In jedem Fall ist bei Blasenkatarrh, auch bei leichten Fällen, Diät einzuhalten. Scharf gewürzte und gesalzene Speisen sind verboten, auch Kaffee und Alkohol sowie eiskalte Getränke sollten vermieden werden. Es ist wohl selbstverständlich, daß man bei schweren Fällen einen Arzt zu Rate zieht.

Dr. med. Schl.

Hebamme 24 jährig, reformiert, sucht Stelle in Spital der deutschen Schweiz. Offerten erbeten unter Chiffre 3051 an die Expedition dieses Blattes.

MANDELMILCH

ist in der modernen Säuglings-Ernährung nicht mehr wegzudenken. Mandelmilch mit



NUXO-MANDELPURÉE

zubereitet, ist nicht nur ein hochwertiges Säuglings-Nährmittel, sie fördert auch die Sekretion der Muttermilch bei mangelnder Stillfähigkeit. Mandel-Fruchtmilch ist ein wertvoller Ersatz, wenn die Kuhmilch nicht ertragen wird. Zum Beispiel bei Magen- und Darmstörungen (im Frühjahr beim Übergang auf die Grasfütterung der Kühe). Sie hat sich auch bei Milchschorf bewährt. Verlangen Sie bitte die nachstehende Broschüre.

J. Kläsi, Nuxo-Werk AG, Rapperswil (St.Gallen)

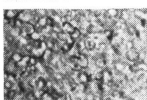
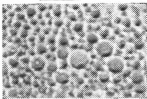
Wertvoller Gutschein

An J. KLÄSI, Nuxo-Werke AG, Rapperswil (SG)
Ich bitte um die Gratiszustellung der Broschüre von Frau Nelly Hartmann-Imhof, „Die Fruchtsaft- und Mandelmilchdiät bei ekzem- (Milchschorf) und asthmakranken Säuglingen und älteren Kindern“. Couvert mit 5 Rp. frankieren, (offene Drucksache.)

Name, Vorname: _____
Strasse Nr.: _____
Ort, Kanton: _____
SH. 56 K 7419 B



Milchsoppen bekömmlicher mit MAIZENA



Mikrofotos: Bayard



Kuhmilch ist längst nicht für alle Babys gut verträglich. Im Magen gerinnt sie grossflockig und erschwert die Verdauung. Die Beigabe von Maizena zu der mit Wasser verdünnten und (vorzugsweise mit Dextropur*) gezuckerten Milch bewirkt aber, dass sie im Magen fast so feinflockig wie Muttermilch gerinnt (siehe Mikrofotos). Maizena verursacht niemals Darmstörungen.

Milchsoppen: 1/2 Teelöffel Maizena kalt anrühren in etwas gekochtem Wasser (entnommen dem zur Herstellung des Schoppens dienenden Wasser). Der kochenden Milch zusetzen. Noch einige Sekunden kochen lassen.

Breie gewinnen durch Zusatz von Maizena an Verdaulichkeit und Nährwert. Das ist bei Appetitmangel und empfindlicher Verdauung besonders wichtig.

Und nicht vergessen: Maizena leistet auch in der Familienküche wertvolle Dienste. Verlangen Sie das Gratisrezeptbüchlein mit Prämiensverzeichnis von der CORN PRODUCTS COMPANY LTD., ZÜRICH 31

MAIZENA*

*) Reg. Schutzmarke

Warum Nährzucker

Der Nährzucker hat heute in der Säuglingsernährung den gewöhnlichen Zucker weitgehend verdrängt! Rohr- oder Rübenzucker wird von Gärungsfermenten leicht angegriffen und kann deshalb Darmgärungen, Blähungen und Durchfälle erzeugen.

Jahreszeit und bei Säuglingen, die zu Durchfällen neigen.

Nutromalt erhöht außerdem die Verdaulichkeit und Verträglichkeit des selbst zubereiteten Milch/Schleim-Schoppens und trägt dadurch wesentlich zum guten Gedeihen des künstlich ernährten Säuglings bei.

Muster von Nutromalt stehen jederzeit gerne zu Ihrer Verfügung.

NUTROMALT

ein Nährzucker aus Maltose und Dextrin, wird durch die Verdauungsfermente nur allmählich abgebaut, so daß das Angebot an Zuckern die Aufnahmefähigkeit des Darmes nicht übersteigt. Dadurch werden Gärungen und die daraus resultierenden Verdauungsstörungen vermieden. Von besonderer Bedeutung ist diese Eigenschaft des Nutromalt während der heißen

Dr. A. Wander A.G., Bern



Bei Muttermilchmangel
HUMANA-Milch

HUMANA - Milch entspricht in Zusammensetzung, Geschmack und leichter Verdaulichkeit weitgehend der Muttermilch. Schreiben Sie uns bitte, wir möchten Sie gerne über diese Neuheit genau orientieren.



Schweiz. Milch-Gesellschaft AG., Hochdorf



Fiscosin

in seiner Vielfalt das perfekte Kindernährmittel.

Dextrinat aus fünf Getreidearten im richtigen Verhältnis dosiert.

Vollkorn

Fiscosin 1 mit Hafer
Fiscosin 2 mit Hirse

ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN 14

Hebammenstelle
in größerem Kantonsspital frei

Handschriftliche Bewerbungen und Zeugnisse sind zu senden unter Chiffre 3050a an die Expedition dieses Blattes.

Der Mutter wird's leichter
Dem Kinde behaglicher

mit

bobaby protector
der isolierenden Windel, die das Kleinkind Tag und Nacht trocken hält und die schmerzhaften Reizungen verhindert

bobaby ombilic
der Binde, die den Nabelverband trocken hält und vor Infektionen schützt

Fabr. DEVAUD KUNSTLE & Co. A.G. GENÈVE
(Sanitätsabteilung)



Brustsalbe Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen : Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

Vermietung der elektr. Muttermilchpumpe
(Lacta-Mama)

bei HUBLER-THEILER OSTERMUNDIGEN (Bern) Moosweg 7
Telephon (031) 65 54 25

<p>Tyliculin Salbe mit Hormon- und antibiotischer Wirkung</p> <p>INDIKATION: Brustschunden der stillenden Mutter klinisch geprüft: Frauenklinik, Kantonsspital St. Gallen Schweiz. Pflegerinnenschule Zürich</p> <p>Tuben zu 25 gr. Fr. 3.25 inkl. Wust. in Apotheken erhältlich</p>	<p>Vomex Ceroxalat-Komplex-Verbindung</p> <p>INDIKATION: Schwangerschaftserbrechen und Reisekrankheit</p> <p>Tabletten in Apotheken Suppositorien ärztl. Rezept</p> <p>AMINO AG. Neuenhof-Wettingen</p>	<p>Carotrin Salbe mit Vitamin A- und antibiotischer Wirkung</p> <p>INDIKATION: Wundsein der Säuglinge durch Nässen klinisch geprüft: Frauenklinik, Kantonsspital St. Gallen</p> <p>Tuben zu 25 gr. Fr. 3.25 inkl. Wust. in Apotheken erhältlich</p>
<p>Generalvertrieb Max Ritter Zürich</p>		

Muttermilch

ist das Beste für den kleinen Erdenbürger. Sie sollte solange wie möglich gereicht werden, denn man kann dem Säugling keinen größeren Dienst erweisen.

Païdogal

hergestellt aus natürlichen Rohstoffen,

regt die Milchsekretion kräftig an

Sein Gehalt an Vitamine D und leicht assimilierbaren Calcium-Salzen sichert eine ausreichende Zufuhr dieser auch für den kindlichen Organismus wichtigen Stoffe.



Païdogal

Täglich 3—5 × 1 Eßlöffel Païdogal in etwas Wasser oder Tee wirkt erfrischend und ist angenehm zu trinken.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Alleinhersteller: PAIDOL-Fabrik Dütschler & Co., St. Gallen 8



Hug's Phoscalcin-Kindermehl ist sorgfältig den Bedürfnissen des Kleinkindes angepasst. Daher die grossen Erfolge!

Phoscalcin Hug

Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften



Ein Hochgenuß für den Säugling ist der Schoppen mit

Trutose KINDERNAHRUNG

Trutose gibt ihm dazu alle Nähr-, Kraft- und Wachstumsstoffe, die sein Körper braucht und schützt ihn vor Störungen, wie Erbrechen, Durchfall, Unruhe, Stellung zu Rachitis usw. Trutose-Kinder zähnen leicht, sind immer munter und blühen wie Rosen.

Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.

Bellerivestraße 53
Zürich 34

Telephon (051) 34 34 33

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B



Lactoderma

Die in Kliniken erprobten und ärztlich empfohlenen Kinderpflegemittel

- Seife**
- Crème**
- Oel**
- Puder**
- Shampoo**

Gerne senden wir an Hebammen, Aerzte und Kinderpflegerinnen auf Verlangen Gratismuster.

ASPASIA AG., Winterthur
gegründet 1876

Ohne Schmerzen kommt der Zahn,
denn Mutti gibt mir **OMIDAN**



OMIDAN-Zahnchügeli helfen bei Zahnungs-Beschwerden wie krampfartigen Schmerzen, Magenverstimmung, Durchfall, Erbrechen, übermäßigen Speichelfluß, Fieber.

OMIDAN - Zahnchügeli

sind ganz kleine, süße, homöopath. Kügelchen, die im Mündchen gut vergehen. Absolut unschädlich, auch bei Ueberdosierung.

Generalvertrieb: **Ledermann-Spahr AG**
Anlikerhaus, Bern 9

Muster und Literatur zu Diensten.

K 6899 B



Die Vertrauensmilch

Milchsäure-Vollmilch
in Pulverform —
Dauernahrung für Säuglinge

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY